

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Tagelohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Inspektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Durchschlag
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.
—
Ortsbeilagen:
Das Pflaunderschiffchen
und
Schwab. Landwirt.

73. Jahrgang.

N. 142.

Nagold, Montag den 12. September

1898.

Amtliches. Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche in Heselbronn, Gemeinde Ueberberg, sind daselbst sämtliche Wiederläuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden mit der Wirkung, daß ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts Wiederläuer und Schweine aus Heselbronn bis auf Weiteres nicht entfernt werden dürfen; auch ist das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch Heselbronn, desgleichen die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederläuer und Schweine bis auf Weiteres verboten worden, was unter Hinweisung auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 10. September 1898.

R. Oberamt. Schäfer, Amtmann.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 9. September 1898 die Wahl des August Kern, Kassiers der gemeinsamen Ortskrankenkasse in Ludwigsburg, zum Schultheißen der Gemeinde Bällingen, Oberamt Nagold, bestätigt.

Gestorben: Genb. Jöbel, Major a. D., Ritter des Ordens der Militär. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens mit Schwertern, 47 J. a. Hall. — Joh. Gutekun, Schreinermeister, 62 J. a., Oberschwandorf. — Friedrich Haber, Sattlermeister, 26 J. a., Schwann. — Louis Elsas, Kommerzienrat, 74 J. a., Gamskatt. — Rich. Baifsch, 25 J. a., Böblingen.

Die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Privat-Telegramm des „Gesellschafter“
eingetroffen Samstag Abend 8 Uhr.

Genf, 10. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich wurde heute mittag 12^{1/2} Uhr am Landungssteg vor dem Hotel Beauvillage von einem italienischen Anarchisten mit einem Stilet in die Herzgegend gestochen und starb im Hotel ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Attentäter wurde verhaftet.

Genf, 10. Sept. Der Schweizerischen Telegraphenagentur wird gemeldet: Die Kaiserin von Oesterreich, welche heute mittag gegen 1^{1/2} Uhr das Hotel Beauvillage verlassen hatte, um sich zur Landungsstelle der Dampfer zu begeben, wurde in roher Weise von einem Menschen angefallen und gestochen, so daß sie niedersiel. Sie erhob sich alsbald wieder und gelangte zum Schiffe, wo sie das Bewußtsein verlor. Der Kapitän entschloß sich auf das Drängen der Personen des Gefolges, das Absahrtzichen zu geben. Kurz darauf aber stoppte das Schiff und kehrte zur Landungsstelle zurück. Da die Kaiserin noch immer ohne Bewußtsein war, brachte man sie auf einer improvisierten Tragbahre in das Hotel zurück, wo sie einige Augenblicke später verschied. Man stellte fest, daß die Kaiserin durch einen Stiletstich in die Gegend des Herzens ermordet worden war. Der Mörder, welcher verhaftet wurde, ist ein italienischer Anarchist.

Genf, 11. Sept. Das Attentat wurde in der Nähe des Denkmals des Herzogs v. Braunschweig begangen auf dem Wege zwischen dem Hotel Beauvillage und der Landungsstelle am Quai du Mont Blanc. Das Individuum, gefolgt von einem Greise mit einem langen, weißen Barte, stürzte auf die Kaiserin und versetzte ihr einen heftigen Stoß. Jedermann glaubte es handle sich um einen Faustschlag. Die Kaiserin erhob sich wieder mit Hilfe einer Dame des Gefolges und einiger Spaziergänger, konnte auch noch den Landungssteg erreichen und das Schiff besteigen. Inzwischen wurde der Angreifer verhaftet. An Bord angekommen, wurde die Kaiserin ohnmächtig. Der Kapitän jögerte, den Befehl zur Absahrt zu geben. Einige Zeit darauf konstatierte man, daß die Kaiserin das Bewußtsein nicht wieder erlangte. Die um sie beschäftigten Damen fanden auf dem Kleidungsstücke eine kleine Blutspur. Das inzwischen abgegangene Schiff stoppte alsdann und legte am Quai an. Die Kaiserin wurde auf einer aus Rudern und Segelstücken gebildeten Bahre in das Hotel geschafft. Die Ärzte Dr. Soloy und Dr. Mayer sowie ein Priester wurden sofort herbeigerufen. Sodann wurde an Kaiser Franz Joseph telegraphirt. Nichts wurde verdammt, um die Kaiserin zu retten, aber alles war umsonst. Sie verschied gegen 3 Uhr. Nach dem Resultate der ärztlichen Untersuchung mußte sich der Mörder einer blutigen, spitzen Dolch Klinge, eines sogenannten Tierpoint bedient haben. Nachdem der Stoß

geführt war, floh der Mörder durch die Alpenstraße und wollte über den weißen Alpenplaz, wo er sich leicht hätte verbergen können; aber er wurde festgenommen von zwei Kutschern, Victor Quillenim und Louis Chamartain, die am Quai hielten und das Attentat bemerkt hatten. Sie übergaben den Gefangenen einem Fuhrmann, Albert Friaux, und dem Gendarmen Kaiser, die ihn auf den Polizeiposten an dem Pasquils brachten. Der Mörder folgte willig, er sang sogar und sagte u. a.: „Ich habe sie gut getroffen, sie muß tot sein.“ Auf dem Polizeiposten erklärte er, er sei ein Anarchist und ohne Brot. Er habe nichts gegen die Arbeiter aber gegen die Reichen. Später wurde er nach dem Justizpalast gebracht und vom Untersuchungsrichter Lechet verhört im Beisein dreier Mitglieder der Kantonsregierung, des Kantonsanwalts, des Sekretärs des Polizeidepartements sowie eines Polizeikommissars. Der Mörder gab vor, er könne nicht französisch und verweigerte die Antwort. Er nennt sich Luigi Bucheni, ist Italiener und ist geboren am 21. April 1873 in Paris.

Elisabeth Amalie Eugenie, Kaiserin von Oesterreich, geb. 24. Dez. 1837 zu München, 2. Tochter des Herzogs Maximilian Josef in Bayern, wurde am 24. April 1854 zu Wien mit Kaiser Franz Josef I. vermählt, 8. Juni 1867 zu Budapest als Königin von Ungarn gekrönt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

P. Nagold, 12. Sept. Beschäftigte Hände von Jung und Alt regen sich heute beim Eintritt in die Festwoche, die unter dem Zeichen des Pfahls steht, um nach den Tagen ungestörter Thätigkeit auf dem Feld, ein schönes Fest des friedlichen und reellen Wettbewerbs begeben zu können. Bei der energischen und zielbewußten Leitung unseres Landw. Bezirks-Vereins ist an dem vollstündigen Gelingen des Festes nicht zu zweifeln, auch hoffen wir, daß der Himmel seine Guld dazu geben wird. Es wird die Nagolder Einwohnerschaft herzlich freuen, die wackeren Landwirte von nah und fern bei sich begrüßen zu dürfen, ist es doch im wohlverstandenen Interesse von Staat und Stadt gelegen, die Landwirtschaft nicht nur in ihrem Bestand erhalten zu wissen, sondern sie auch nach Kräften zu fördern.

Nagold, 12. Sept. Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1898 tritt sowohl im württembergischen Lokalfahrverehr, als auch im Verkehr mit den übrigen deutschen Eisenbahnen auf alle Bahnentfernungen über 54 Kilometer eine allgemeine Ermäßigung der Frachten für gewöhnliches Stückgut und für Eilstückgut ein. Den neuen Frachtsätzen der allgemeinen Stückgutklasse liegt eine fallende Staffel zu Grunde. Die Fracht für Eilstückgut beträgt das Doppelte der Fracht der allgemeinen Stückgutklasse. Ueber die Höhe der Frachtsätze erteilt das Tarifbureau der Generaldirektion der Rgl. Staatseisenbahnen auf Verlangen Auskunft. Die allgemeine Kilometer-Tarifstabelle wird neu herausgegeben und kann demnächst durch Vermittlung der Güterstellen bezogen werden.

Nagold, 12. Sept. Mit den neuen Fahrvergnügungen für Kinder ist es nicht! Die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen erklärt die Meldungen für unrichtig, wonach einmal neue Fahrvergnügungen für Kinder sodann der Anschluß der Regierungen von Sachsen, Württemberg und Baden an die preussischen neuen Bestimmungen über die Beförderung von Fahrrädern in Aussicht genommen sein sollten.

Nagold, 12. Sept. Insektenstiche können lebensgefährlich werden, wenn sie im Halse oder im Schlunde während des Schluckens von Getränken und Früchten beigebracht werden. Es giebt nun ein Mittel, das sofort angewandt, plötzliche Erleichterung bringt: Sobald man spürt, daß man im Munde oder Halse gestochen ist, so nehme man einen Theelöffel voll Rochsals mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke es langsam. Geschwulst und Schmerz verschwinden in kürzester Zeit. Dies einfache Mittel hat schon manchen vom Tode errettet.

Nagold, 12. Sept. Das am gestrigen Sonntag hier abgehaltene Bezirksmissionsfest war von auswärts, namentlich aus den „Waldgemeinden“ wiederum äußerst zahlreich besucht. Stadtpfarrer Böckh legte seiner Eingangrede das Evangelium des gestrigen Sonntags über die Heilung der 10 Aussätzigen zu Grunde und erstattete sodann den Rechenschaftsbericht des Bezirksmissionsvereins. Nach demselben sind auch in diesem Rechnungsjahr die Gaben ziemlich reichlich gestossen; an Opfer und Legaten gingen ein A 3350; die Kollekte trug A 3388, dazu kommen noch die Naturalgaben. Als zweiter Redner betrat Missionar Balz (früher in Indien) die Kanzel. Mit herzbeweglichen Worten machte er den Fürsprecher für das arme, von

furchtbarer Hungersnot und von der schrecklichen Cholera und Beulenpest heimgesuchte Indien; er schilderte die besonderen Schwierigkeiten, denen die Missionsarbeit dort begegnet. Die gelehrten, gebildeten Hindus kennen wohl die christliche Religion, aber sie wollen sie nicht anerkennen, sie wollen sich nicht beugen unter das Kreuz Christi. — Der dritte Redner, Pfarrer Wenger in Basel (Herausgeber des „Heidenboten“) sprach über Apostelg. 17 B. 30. Er betonte, daß die Mission das Band sei, das die ganze Christenheit umschlinge, und führte den Zuhörern die Erfolge der Missionsarbeit auf den verschiedenen Missionsgebieten vor Augen. Mit einem erhebenden Gebet schloß Dekan Römer die schöne Feier.

Oberjettingen, 11. Sept. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Gemeinderat Matth. Friedr. Fortenbacher stürzte beim Gardienladen vom Wagen und brach den linken Arm; auch die rechte Hand wurde infolge des Sturzes nicht unbedeutend verletzt.

Herrenberg, 10. Sept. Vieles hört man zur Zeit von Viehkrankheiten unter Jung und Alt, und es sind nicht nur hier, sondern auch in der Umgebung bedenkliche Erkrankungen, ja selbst Todesfälle im Zusammenhang mit dieser Seuche zu verzeichnen. Die heißen Tage im Wechsel mit den kalten Nächten, wie sie vor einiger Zeit zu beobachten waren, mögen wohl auch eine Schuld daran tragen.

Liebenzell, 9. Sept. Gestern Abend 6 Uhr hielt der seit 4 Wochen hier weilende Prediger Schrenk seine letzte Bekehrung. Von allen Seiten strömten die Zuhörer herbei und die Kirche füllte sich bis auf den letzten Platz. Raum hatte Herr Schrenk mit einer feurigen Ansprache begonnen, als plötzlich Feuerzunge in die Kirche drangen. Hr. Schrenk beruhigte die Zuhörer, nachdem ein Teil hiesiger Einwohner die Kirche verlassen hatte. Der Feuerlärm hatte Grund, denn es brannte ein Holzschuppen in der Baumgasse. Die alsbald herbeigerufene Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die Nachbargebäude zu retten, was ihr denn auch durch Öffnen zweier Hydranten in ganz kurzer Zeit gelang. Die Wasserleitung hat sich außerordentlich gut bewährt, denn die Feuerpritze war gar nicht nötig. Der Brand soll von Kindern gelegt worden sein. Zu bedauern war sehr, daß die letzte Andachtsstunde des vorzüglichen Predigers Schrenk durch diesen Brand eine Störung erlitt.

Neuenbürg, 10. Sept. Hr. A. Schmidt erlegte dieser Tage im hiesigen Stadtwald einen kapitalen Hirsch (Rehender). Derselbe wog ausgenommen ca. 125 Kilogramm.

Stuttgart, 9. Sept. Wilhelm Ruhnke von Beutelsbach hat, wie die „Schw. Tagw.“ hört, in einer Audienz beim Justizminister die Bitte vorgebracht, daß endlich der von ihm beantragten und von beiden Kammern beantworteten Revision seines Prozeßes vom Jahre 1879 stattgegeben werde. Der Justizminister habe ihm einen freundlichen Bescheid und die Zusage gegeben, daß die Sache beschleunigt werden solle.

Balingen, 10. Sept. (Korresp.) Dem hies. kath. Kirchenbaufond fielen nachträglich aus der Kirchenbaulotterie 2080 A zu. Verschiedene Gewinne in teils kleineren, teils größeren Beträgen wurden nicht erhoben und konnte deshalb von der Generalagentur der genannte respectable Betrag dem Baufond überwiesen werden.

Maulbronn, 10. Sept. (Korresp.) Da sich die Diptheritis unter der hies. Kinderwelt immer mehr verbreitet, wurden auf oberamtliche Anordnung sämtliche Schulen geschlossen. Bis jetzt hat diese fürchterliche Krankheit 2 Opfer gefordert.

Besigheim, 9. Sept. (Korresp.) Das gestrige Brigademantöver (52. Brig.) nahm in Anwesenheit des Divisionskommandeurs Generalleutnant v. Rammerer, des Brigadekommandeurs Generalmajor v. Hiller, Sr. Durchlaucht Herzog Wilhelm von Urach, Sr. Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Weimar bei schönstem Wetter einen glänzenden Verlauf. In der Nähe von Schloß Liebenstein und Ottmarsheim stießen die Nord- und Südpatrien aufeinander. Eine Menge Leute aus Heilbronn, Flein, Großbottwar und den umliegenden Orten wohnten dem militärischen Schauspiel als Zuschauer bei. Vor 11 Uhr wurde „das Ganze halt“ geblasen und versammelten sich die Offiziere zur Kritik. Die Truppen rückten sodann in ihre Quartiere. 1 Bataillon des 3. und 4. Inf.-Reg. mit geteilten Abteilungen Dragonern vom 25. Drag.-Reg. kamen auf Vorposten bei Ottmarsheim und Neckarwestheim. Heute und morgen geht das Manöver gegen Mundelsheim—Marbach—Benningen fort.

Sigmaringen, 8. Sept. Der gestrige Manövertag soll zur Zufriedenheit der Höchstkommmandierenden verlaufen sein. Der Großherzog von Baden, sowie der Fürst von Hohenzollern wohnten demselben bei. Die Hitze war hochsommerlich. Die Truppen zogen nicht ein, sondern bezogen Bivak; nur eine Anzahl Kavallerie und Artillerie bezogen

in der Nacht der Pferde wegen Notquartier. Gestern Abend fand im fürstl. Schlosse wieder Tafel statt, wozu die Generalität, eine größere Anzahl Offiziere, der Regierungspräsident v. Dergen, der Hofkammerpräsident, der Oberamtmann, der Stadtbürgermeister u. s. w. eingeladen waren. Heute Nachm. gegen 2 Uhr erfolgte die Abreise des Großherzogs nach der Mainau. Der Fürst gab ihm bis Konstanz das Geleit und setzte von da die Reise nach der Weinburg fort. Das Wetter ist anhaltend außerordentlich schön.

Wien, 10. Sept. Im bayerischen Algäu verweilte kürzlich der frühere Gouverneur von Kamerun, Frhr. v. Soden, um Algäuer Vieh für Pflanzungen in dieser Kolonie anzukaufen. Es wurden 12 Stück erstanden, welche zu Kreuzungsversuchen mit dem einheimischen Vieh dienen sollen. Das Vieh wird sogleich nach Hamburg abgeführt und mit nächstem Monat die Seereise zum neuen Bestimmungsort antreten. Ein Algäuer Senne wird den Transport begleiten. Derselbe hat sich auf 3 Jahre zur Dienstleistung in Kamerun verpflichtet gegen eine jährliche Entschädigung von 3600 M.

Berlin, 10. Sept. Mit großen Ehren wurde gestern der frühere kommandierende General des Garde-Corps, General der Infanterie von Wintersfeldt auf dem alten Rathskirchhofe beigesetzt. Das Kaiserpaar hat Kränze gesandt.

Berlin, 10. Sept. Dem Hof.-Anz. wird aus Beer in Ostfriesland gemeldet, daß vor 14 Tagen auf die junge Königin Wilhelmine, als sie im Wagen die Landstraße von Amersfoort passierte, ein Attentat verübt wurde. Ein hinter einem Baume hervortretender Mann habe einen Revolvererschuss auf die Königin abgegeben, die jedoch unverletzt blieb. Die neben ihr stehende Hofdame wurde in die Wange getroffen. Der Thäter wurde verhaftet. Er soll ein englischer Anarchist sein.

Berlin, 10. Sept. Der Eingabe des Ratregenten von Lippe-Deimold an die deutschen Bundesfürsten in der Angelegenheit seiner Differenzen mit dem Kaiser ist, wie verlautet, seitens der deutschen Bundesfürsten keine Folge geleistet worden.

Berlin, 10. Sept. Wie das „N. Journ.“ berichtet, fand vor mehreren Wochen ein Streckenwärter der Ringbahn beim Revidieren der Strecke auf den Schienen eine Blechbüchse, welche etwa ein halbes Kilo Dynamit enthielt. Die Polizei leitete Recherchen ein, konnte aber den Thäter nicht ermitteln. Am letzten Mittwoch bemerkte ein Bahnwärter ziemlich an derselben Stelle zwei Blechbüchsen, von denen die eine leer, die andere mit schwarzem Pulver und Dynamit gefüllt war. Ob ein Attentat auf einen der Ringbahnzüge geplant war, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Berlin, 10. Sept. Wie schon früher mitgeteilt, hat Deutschland gleich den übrigen großen Nationen auf der Weltausstellung in Paris am linken Seineufer zwischen der Invaliden- und der Alabradrücke ein Repräsentationsgebäude zu errichten, für das von den französl. Ausstellungsbehörden ein Platz von rund 700 qm zur Verfügung gestellt worden ist. Zur Gewinnung von Entwürfen für dieses Bauwerk hatte der Reichskommissar, entsprechend dem Gutachten einer von ihm berufenen aus Architekten bestehenden Kommission, einen engeren Wettbewerb unter 11 deutschen Architekten ausgeschrieben. Von diesen leisteten 8 der Anforderung Folge. Einer derselben, Reg.-Baumeister Radke, hatte 2 Entwürfe vorgelegt, so daß insgesamt 9 Entwürfe der Entscheidung der Jury unterbreitet werden konnten. Die Jury, die unter der Leitung des Präsidenten der A. Akademie der bild. Künste zu Berlin, Geh. Reg.-Rat Ende, tagte, brachte 3 Entwürfe als zur Ausführung geeignet in Vorschlag: an 1. Stelle einen Entwurf mit dem Kennzeichen „Sankt Hubertus Hirsch“, an 2. einen Entwurf mit dem Motto „Aventuro“, und an 3. einen Entwurf mit dem Motto „Ca ira“. Als Verfasser ergaben sich in der obengenannten Reihenfolge Prof. Friedrich v. Thiersch in München und für die beiden letzteren Entwürfe Reg.-Baum. J. Radke, Dichtersfeld-Berlin, der Erbauer des deutschen Repräsentationshauses auf der Weltausstellung in Chicago. Der Entwurf des Professors v. Thiersch lehnt sich in seinen Stilformen und in der äußeren architektonischen Gestaltung an mittelalterliche Rathausbauten Deutschlands — insbesondere an das von v. Thiersch restaurierte Lindauer Rathaus und bezüglich einzelner dekorativer Teile an das Ulmer Rathaus an, während die Entwürfe Radkes, insbesondere derjenige mit dem Motto „Ca ira“ moderne, schloßähnliche Anlagen mit hohen Türmen in den Stilformen der Spätgotik und der deutschen Frührenaissance aufweisen. Die Entwürfe wurden nach Maßgabe der Ausstellungsbestimmungen zunächst den französl. Ausstellungsbehörden vorgelegt, und nachdem von diesen gegen keinen derselben Bedenken erhoben waren, dem Kaiser unterbreitet. Die in diesen Tagen eingetragene allerhöchste Entscheidung geht dahin, daß der Radke'sche Entwurf mit dem Motto „Ca ira“ zur Ausführung gelangen soll. Der Kaiser hat dabei den hohen künstlerischen Wert und die reizvolle farbenreiche Ausgestaltung des Thiersch'schen Entwurfs in vollem Maße anerkannt. Für die kaiserl. Entscheidung ist jedoch, wie verlautet, maßgebend gewesen, daß eine reiche moderne Schloßarchitektur dem repräsentativen Zwecke jenes Ausstellungsgebäudes mehr zu entsprechen scheint.

Berlin, 9. Sept. Das 24 Stunden-Rennen auf der Rennbahn Hallsen ist gestern Abend beendet worden. Als Sieger hervord der Belgier Juret. Er hat 829,2 Kilometer zurückgelegt und den aufgestellten Rekord von 1000 Kilometern nicht erreicht. Als zweiter ging Thé mit 783,9 Kilometern und als dritter Hartwig mit 783,9 Kilometer durch's Ziel.

Berlin, 8. Sept. Der Kaiser hat dem „Hof.-Anz.“ zufolge beschlossen, dem verstorbenen Fürsten Bismarck im

neuen Berliner Dom ein Ehrendenkmäl zu setzen. Er wiederholte seinen dem Prof. Wegas unmittelbar nach dem Tode des Fürsten erteilten Auftrag, einen Sarkophag zu entwerfen, welcher im Dom aufgestellt erhalten soll. Das Monument wird in weißem Marmor ausgeführt.

Berlin, 10. Sept. Gegen die Pestgefahr in Riantschou hat der Gouverneur des deutsch-chinesischen Gebiets Maßregeln erlassen. Alle in den Hafen von Tintau oder in die Riantschou-Bucht einlaufenden Handelsschiffe sollen durch einen Marinearzt untersucht werden, von dessen Entscheidung der Verkehr mit dem Lande abhängig gemacht werden wird. Auf diese Weise soll der Einschleppung der Pest aus anderen chinesischen Häfen vorgebeugt werden. Vermutlich wird auch Vorsorge getroffen, daß die Einschleppung der Pest vom Lande her verhindert wird.

Hamburg, 9. Sept. Das Erkenntnis in der Klage des Erben des Fürsten Bismarck gegen die Photographen Priester und Wille wurde gestern in der Feriengerichts-kammer des Landgerichts verkündet. Das Urteil lautet: Die am 5. August von der Ferienvollkammer erlassene Verfügung wird bestätigt, jedoch werden die Worte „20000 M. Geldbuße für jeden Uebertretungsfall“ dahin abgeändert „von einer Haftstrafe von 6 Monaten für jeden einzelnen Fall des Zuwiderhandelns.“

Ausland.

Paris, 9. Sept. Dem „Sibele“ zufolge soll die Fälschung Henry's bereits dem Ministerium Rolin bekannt gewesen sein. Mehrere andere Blätter behaupten, Henry habe für den gefälschten Brief 2000 Francs in Rechnung gestellt, woraus man folgert, daß Henry die Fälschung von einem Dritten anfertigen ließ. Dieser Dritte sei der vor einigen Monaten unter rätselhaften Umständen erhängt vorgefundene Lemerrier-Picquart gewesen.

Paris, 9. Sept. Labori beantragte Namens Picquarts dessen Freilassung.

Paris, 10. Sept. Sobald die Revision des Prozesses Dreyfus beschlossen ist, dürfte der Gefangene auf der Teufelsinsel telegraphisch davon benachrichtigt werden. Die Teufelsinsel gehört zu der für Deportationszwecke benutzten Gruppe der Iles du Salut im Atlantischen Ozean nahe der Küste von französisch Guyana (Nordküste Südamerikas). Die Insel ist ein etwa 450 Meter langes und 50—135 Meter breites, in der Richtung NO—SW gestrecktes Eiland vulkanischen Ursprungs. Zum Teil mit Palmen bestanden, und auf seinem südwestlichen Teil einige kleine Häuser der dort angesiedelten Deportierten aufweisend, macht die Insel, wie so viele Palmeninseln von Weitem keinen ablen Eindruck, verliert aber beim Näherkommen außerordentlich. Auf den höchsten Punkt der Insel ist ein Haus für den Gefangenen erbaut, mit einem hohen Eisengitter versehen, so daß es eigentlich mehr einem Käfig gleicht. Anschließend an das dem Dreyfus überwiesene Gemach liegt die Wohnung seiner Wächter, die niemals mit ihm reden dürfen, und ihm früher, als es dem Deportierten noch gestattet war, auf der Insel umherzugehen, auf Schritt und Tritt folgen mußten. Seit seiner Ueberführung in das obige Gefängnis ist ihm auch diese Vergünstigung der freien Bewegung untersagt. Er darf den Raum innerhalb des Eisengitters nicht mehr verlassen. Nur selten wird die Teufelsinsel von einem Schiff besucht und fast nie landet ein Boot, abgesehen von den französischen Regierungsbooten, die den unumgänglich notwendigen Verkehr zwischen den 3 Inseln herstellen, an ihrer Küste.

Petersburg, 9. Sept. Der kommandierende General des Gardekorps, Fürst Obolenski, ist auf seinem Gut im Gouvernement Smolensk gestorben.

Petersburg, 9. Sept. Die Stadt Rakom im Gouvernement Lomha ist völlig niedergebrannt, viele Menschen sind in den Flammen umgekommen. 3000 Menschen sind obdachlos.

Rom, 9. Sept. 3 italienische Kriegsschiffe trafen in Candia ein. Es werden jedenfalls noch 2 weitere Kriegsschiffe abgehen.

Athen, 9. Sept. Aus Candia wird gemeldet von gestern Abend 8 Uhr: „Die Baschibosuks sind zu Gewaltthatigkeiten sehr geneigt. Die Zahl der getödteten Christen beträgt 300. 67 Engländer sind getödtet. Der englische Consul wurde ermüdet, die Consulate von Deutschland, England, Griechenland und Spanien geplündert und zerstört. 8 Kriegsschiffe liegen vor Anker im Hafen. Eine abermalige Beschießung ist möglich. Die Ueberlebenden flüchteten an Bord der Schiffe.“

Canea, 9. Sept. Nach den letzten amtlichen hier bekannt gewordenen Feststellungen wurden in Candia getödtet: 1 englischer Offizier, 7 englische Soldaten, 19 Muhamedaner, 13 Christen, 4 türkische Soldaten. Verwundet wurden 3 englische Offiziere, 10 Soldaten, 17 Christen und Muhamedaner, 2 türkische Soldaten.

Canea, 9. Sept. Sämtliche 150 Christen in Candia wurden von den türkischen Truppen in Schutz genommen und auf Befehl Djewad Paschas im türkischen Gouvernementshause untergebracht. Die türkischen Truppen gehen gemeinsam mit den englischen gegen die Raubhörer vor.

Candia, 9. Sept. Die internationalen Truppenabteilungen besetzten ohne Zwischenfall die Befestigungen. Ein neuer Brand in der vergangenen Nacht zerstörte 3 Häuser; obgleich die türkischen Truppen das Leben der zu ihnen geflüchteten Christen schätzen, thun sie nichts, um das Eindringen in deren Wohnungen und Brandstiftungen zu verhindern. Jetzt, wo die türkischen Behörden energisch zu handeln beginnen, haben die Plünderungen aufgehört; sämtliche Konsulate, mit Ausnahme des französischen Vizekonsuls, sind abwesend.

Kleinere Mitteilungen.

Zübingen, 9. Sept. (Korresp.) Unser Nachbarort Kirchentellinsfurt scheint von den Zigeunern ein ganz besonders bevorzugter Ort zu sein. So wurde dort auch gestern von dieser ein, wenn auch unwillkommener Besuch abgestattet. Vormittags wurde im Wirtshaus gezecht, wobei das weibliche Geschlecht sich besonders herorthat, dann ging auf den Bettel. U. a. wurde auch eine alleinstehende ältere Witwe, deren Haus etwas abseits liegt, von zwei Weibspersonen besucht. Ohne viel Federlesens wurde der alten Frau der Geldbeutel aus der Tasche gerissen; wohl wehrte sie sich und schrie um Hilfe, jedoch vergebens. Die Frau wurde gewürgt und stürzte während des Ringens die Treppe hinab, wobei sie nicht unerheblich verletzt wurde. Als Hilfe kam, entflohen die Zigeunerinnen mit ihrer Beute, besaßen ihren unweit befindlichen Wagen und fuhren eilends davon. Bei der unternommenen sofortigen Verfolgung seitens einiger Männer gelang es, der beiden hohhaft zu werden. Dieselben wurden dem hiesigen R. Oberamt eingeliefert.

Schwenningen, 10. Sept. (Korresp.) Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Knaben im Alter von 5 und 13 Jahren fanden auf dem Spielplatz der badischen Truppen in der Nähe des Orts eine Pflanzpatrone und machten sich daran, deren Entzündung zu bewirken. Der eine stellte die Patrone mit der Spitze auf einen Stein, während der andere einen Nagel auf das Zündhütchen setzte und mit einem Stein darauf schlug. Die Folge davon war, daß die Patrone explodierte und dem älteren Knaben eine tiefe Verletzung in der Herzgegend beibrachte, wodurch sein Leben gefährdet ist, während der jüngere, welcher die Patrone hielt, mit einer zwar nicht unbedeutenden, aber weniger schweren Verletzung an einer Hand davon kam.

Badnang, 8. Sept. Die beiden Opfer des bereits gemeldeten gräßlichen Unglücks bei Fröh Häuser, Lederfabrikant, sind beide im Bezirkskrankenhaus, wohin sie verbracht wurden, ihren schweren und qualvollen Verletzungen erlegen. Unter zahlreicher Beteiligung, besonders von seiten der hiesigen Arbeiterschaft, fand gestern die Beerdigung und ergreifende Totenfeier statt. Der eine, Julius Hallwachs von Oppenweiler, hinterläßt eine Witwe mit 4 unmündigen Kindern. Der andere, Wilhelm Scheerer, wollte sich in ein paar Wochen verheiraten. So viel bis jetzt festgestellt wurde, handelte es sich um einen schlechten Biß des Feuers, der den Arbeitern „ein bißchen warm machen wollte“, aber in der Verwirrung den Hühnern nimmer schließen konnte und so die schreckliche Katastrophe herbeiführte. Bis jetzt befindet er sich noch auf freiem Fuß.

Ulm, 9. Sept. (Korresp.) Der spanisch-amerikanische Krieg hat gestern auch in den hiesigen Gerichtssaal herein gespielt und zwar anläßlich einer Anklage wegen Gotteslächerung. Im Anschluß an einen Artikel des evangelischen Sonntagblattes, worin über die durch die Beamten und Geistlichen auf Cuba hervorgerufene Mißwirtschaft auf dieser Insel gesprochen war, äußerte ein Bürger im Wirtshaus zu Rottenacker zu Bekannten, darunter auch der Landjäger: Die ... Pfaffen brauchen wir nicht, die predigen nur ums Geld, wie ein anderer seinen Taglohn verdient. Es erfolgte Anklage, weil eine Einrichtung der christlichen Kirchen öffentlich beschimpft worden sei. A. Verteidiger bestritt die Offenlichkeit, da der Ausspruch nur in vertrautem Kreise gefallen sei, auch sei die Geistlichkeit keine Einrichtung der evangelischen Kirche; und daß katholische Priestertum sei nicht beschimpft, weil nicht die kirchliche Institution, sondern nur die einzelnen Individuen von der Reueßerung betroffen seien. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine 4wöchige Gefängnisstrafe. Das Urteil lautet auf Freisprechung, weil es an dem Thatbestandsmerkmal der Offenlichkeit fehlte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 9. Sept. Die Dopsenernte hat hier allgem. begonnen. Im großen Ganzen ist der Ertrag recht zufriedenstellend, denn auch die vom Regen betroffenen Anlagen haben sich über Erwarten erholt. Noch besser steht's mit der Qualität der Dolden, in denen das Dupulin heuer in besonderer Fülle vorhanden ist. Von Kauf und Handel ist hier noch nichts verlautet. Doch soll der Telegraph viel in Angelegenheit des Dopsenhandels zu thun haben. In Thailingen wurde heute der Jtr. mit 185 M. nebst Zinsgeld verkauft.

Stuttgart, 8. Sept. (Korresp.) Die neuesten Vorgänge auf der Insel Kreta, die simultaneischen Szenen in beiden Häusern des spanischen Parlaments, die schwarze Haltung der Pariser Börse infolge der Deutscherangelegenheit und endlich die hohe Temperatur, welche manche Börsenspeculanten von der Börse fern hält — dies alles wirkt zusammen, um die Haltung der europäischen Börsen sehr reserviert zu gestalten, und bei den meisten Wertpapieren, ausgenommen die Renten und einige Mittelbanken, Kursrückgänge herbeizuführen. Oester. Staatsbahnaktien verloren 2 $\frac{1}{2}$ %, Lombarden 1 $\frac{1}{2}$ %, Gotthardaktien 1 $\frac{1}{2}$ %, Oester. Kreditaktien nahezu 3%, D. B. Romm. 1 $\frac{1}{2}$ %, Berl. Handelsgesellsch. nahezu 1 $\frac{1}{2}$ %, Darmstädter Bank konnte einen Bruchteil abgeben, Deutsche Bank um 1 $\frac{1}{2}$ %, Köln-Rottweiler Pulverfabrik verlor 2 $\frac{1}{2}$ %, Dynamit Trust 1 $\frac{1}{2}$ %, Bochumer Gußstahl nahezu 4%, Dortmunder Union 1 $\frac{1}{2}$ %, Laurahütte über 1 $\frac{1}{2}$ %, Silesien 2% und Harpener Bergbau 2 $\frac{1}{2}$ %, 3 $\frac{1}{2}$ %, Reichsanleihe verlor nahezu 1 $\frac{1}{2}$ %, wogegen 5 $\frac{1}{2}$ %, ital. Rente nahezu 1 $\frac{1}{2}$ %, gewann, ung., Oester. und russ. Werte blieben nahezu unangeführt, russ. Renten unverändert. Der Rioadistontenstieg in Berlin von 8 $\frac{1}{2}$ auf 9 $\frac{1}{2}$ %,

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Badnang. Fröh R. H. Lederfabrik in Badnang. — R. Amtsgericht Oberndorf. Gottlieb Unold zur Schweigermühle in Oberndorf.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18,55 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Heunberg-Seide von 75 — bis 18,55 M per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privatsporto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Heunberg's Seidenfabrik (L. u. L. Dörl), Kärtel. Station, Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Revier Enzklösterle.
**Nadelholz-,
Stammholz- u.
Stangen-Ver-
kauf.**

Am Montag den 19. Sept. 1898,
vormittags 11 Uhr, im Waldhorn
in Enzklösterle aus Schäfers Abt.
3 und 4 Unteres und Oberes Nist-
teich, Kälberwald Abt. 9 Hen-
weg, Abt. 10 Wangenhau und
Scheidholz aus Distrikt Schöngarn
und Kälberwald:

Langholz 2605 St. mit Fm. 353
I., 415 II., 442 III., 615 IV.,
81 V. Kl.; Sägholz 495 St. mit
Fm. 232 I., 61 II., 112 III.
Kl.; ferner 326 Bauftangen I.
bis IV. Kl.; 320 Nagstangen II.
bis IV. Kl.; 300 Dopstangen
I.—III. Kl., 115 IV.—V. Kl.;
225 Rebstecken I. Kl.

Nagold.

**Wirtschaftsgläser,
Bestecke,
Geschirr**

in Porzellan und emailiert,
sowie mein Lager in
Haushaltungs-

Gebrauchs,

Luxusgegenständen

jeder Art

bringe zu bekannt billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Hermann Knodel.

Mein Lager in

Regenschirmen

ist bestens sortiert und empfehle
solches bei billigsten Preisen.



J. Luz, Nagold,
Halterbäckerei.

Nagold.

**Meine
Mosterei**

mit elektrischem Betrieb
empfehle zur gef. Benützung.

Wilh. Gauß jr.,
Halterbäckerei.

Halterbach.

Schweine-stall

hat um einen billigen Preis zu
verkaufen

Fr. Weilharg.

Nagold.

Tellerkappen

für Damen und Mädchen
empfehle ich

Herm. Brinzing.

Der Geflügelzuchtverein Nagold



teilt den Ausstellern mit, daß das zur Ausstellung
bestimmte Geflügel am 16. September im Laufe des
vormittags in der Turnhalle zu Nagold einzutreffen
hat. Die Verpackung geschieht am besten in großen
Körben mit der deutlichen Aufschrift des Abenders
und mit folgender Adresse: **Geflügelausstellung
Nagold. Turnhalle.**

Vorstand.

Nagold.

Anzeige und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Nagold und
Kohrdorf, sowie Umgebung, empfiehlt sich Unterzeich-
neter in

**Dekoration und Flachmalerei,
Lackieren v. Möbeln, Wagen & Blechwaren etc.,
Holzimitationen,**

sowie in

Schild- und Schriftenmalerei.

Werkstätte bei Hrn. Kaufert, Sattlermstr.

Achtungsvoll

John. Rogg, Maler.



**Nagold's
größtes Lampenlager**
bei größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehle
Ernst Lutz, -Flaschnermeister.

**Feuerbach-Stuttgart.
Jul. Schrader's
Kunst-Most-
Substanzen**

in Extraktform.
Das Beste zur Her-
stellung eines vorzüg-
lichen Hausstrunks (Kunstmosts)
Portion zu 150 Liter
M 3.20 (ohne Zucker).

In Nagold bei Hrn. Gauß, in Altensteig bei E. Buehler.

Urtelle: Bitte senden Sie mir in Bälde wieder
12 Portionen ihrer Mostsubstanzen, mit deren
Erfolg mir stets sehr zufrieden sind u. Staats-
domäne Bromhausen, G. Sichel. — Senden
Sie mir in Bälde wieder 1 Portion Mostextrakt,
denn dieser Most ist vorzüglich, ich habe noch
keinen besseren Kunstmost gehabt. Schönbrun,
O. Oberndorf, Gottlieb Schuler, Landwirt.
— Ich bin mit ihrem Präparat sehr zufrieden.
Es waren meine leztangefesteten 1850 L bis zum
lezten Tropfen gut u. kann ich die Substanzen
jedem, aufs beste empfehlen. Häbing (Kiefern-
bayern). J. Döttehammer, Gutbesitzer. —
Da unsers. Versuch mit ihrem Mostbereitungsmittel
zur Zufriedenheit ausgefallen ist, so
ersuche ich Sie, uns weitere 6 Büchsen zu
senden. Gutberwaltung Insultheim (Baden).

Thuring. Kunstfärberei Königsee, chem. Wäscherei.

Etablisement I. Ranges. **Reinlichst saubere, anerkannt
vorzügliche Ausföhrung.** **Billigste Preise.** — Hochmoderne
Farben. — Prompte Lieferung.
Annahmestelle, Muster und portofreie Vermittlung bei
Herm. Brinzing, Nagold, vorm. Chr. Bucher.

**Mit Lust u. Liebe sieht jede Hausfrau dem sonst so schredl. Waschtage
entgegen, wenn sie**

Sanitätswaschpulver KALIOL

verwendet. Name und Packung ist vom Kaiserlichen Patentamt ge-
setzlich geschützt. **Größte Waschkraft, größte Schonung der
Wäsche.** Jede vorstichtige Hausfrau wäscht mit Kaliol. Kaliol
ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.

Zu haben in allen Spezerei- und Kolonialwarenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich „KALIOL“. Preis per Paket ca.
500 g 25 g, ca. 250 g 15 g.

Allein-Verkauf für Nagold bei Hrn. Gustav Keller.

Gültlingen.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen
wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater,
Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Martin Fischer,
Gemeinderat,

am Sonntag den 11. Sept., früh um 5 Uhr, zu
seiner Ruhe eingegangen ist. Beerdigung Dienstag nachmittag
2 Uhr.

für die trauernden Hinterbliebenen:
die Witwe Pauline Fischer.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.

Nagold.
Schirme
aller Art
empfehle zu be-
kannt billigen
Preisen in großer Auswahl
G. Moser, Schirmmacher.
hint. Gasse, neben H. Hofm. Bettler.
**Reparieren & Ueber-
ziehen binnen 1—2 Stunden,**
w. d. gewünschte Stoff a. Lag. ist.

Nagold.

700 Mk.

werden von einem Be-
zirksangehörigen gegen doppelte Si-
cherheit aufzunehmen gesucht.

Näheres durch
Verw.-Aktuar Wurft.

Nagold.

**Wohnung
zu vermieten.**

Die von mir bis jetzt selbst be-
wohnte Wohnung, Keller und Bähne-
platz habe bis Martini zu vermieten.
Gerber Kempf.

**Billige, dicke
Dächer**

Su haben in Metzhausen bei
Dachdeckermeister
Joh. Tochtermann.

**Münchener
Bler-Cigarre**

vorzögl. in Geschmack und Aroma.
Wir versenden nach allen Orten
portofrei gegen Nachnahme

300 Stück für nur M 5.50

500 " " " " 7.70

1000 " " " " 14.40

Garantie: wenn nicht gut, Um-
tausch gestattet oder Betrag zurück.
Südd. Cigarren-Verkaufshaus,
München, Böhmerstr. 7/a.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

**Bäckerlehrlings-
Gesuch.**

Einem jungen Mann, wäre günstige
Gelegenheit geboten, die Brot- und
Feinbäckerei gründlich zu erlernen.

Näheres zu erfragen
Hermann Dierlamm,
Brot- u. Feinbäckerei
Calw.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, williges Mädchen,
welches etwas kochen kann, wird auf
1. Okt. gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres zu erfragen
**Schwarzwald-Bräuhaus
Wildberg.**

Nagold.

**Rechtes
Kölnisches Wasser**

von Johann Maria Farina, ist
zu haben bei
G. W. Jaifer.

Fruchtpreise:

Nagold, 9. September 1898.

| | | | |
|--------------|------|------|------|
| Alter Dinkel | 6 60 | 6 51 | 6 40 |
| Neuer Dinkel | 6 20 | 6 84 | 6 50 |
| Weizen | 10 | 9 45 | 8 50 |
| Roggen | 9 | 8 02 | 8 20 |
| Haber | 8 | 6 44 | 6 |
| Bohnen | 6 80 | 6 36 | 6 30 |

Gestorben:

Den 10. Sept.: Wilhelm, Kind
des Wilhelm Luz, Tagelöhner, 10
Monat alt, Beerdigung Dienstag
den 12. Sept., vormittags 9 Uhr.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold. Bekanntmachung.

Anlässlich des Bezirksfestes des landw. Vereins, der Bienen- & Geflügelzuchtvereine, sowie des Fischerei- & Obstbauvereins des Oberamts Nagold, welches am 17. Sept. d. J. in der Oberamtsstadt Nagold auf dem Stadtpark stattfindet und der mit diesem Fest verbundenen Ausstellungen werden nach den Bestimmungen der Ausschüsse der beteiligten Vereine folgende Preise zur Verteilung kommen:

I. Vom landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold:

A. An Personen.

1. An männliche, unverheiratete Dienstboten, welche mindestens 5 Jahre ununterbrochen treu und fleißig bei einer Dienstherrschaft, deren Vorstand dem Verein angehört, in landw. Arbeit im Dienst waren:

| | |
|----------------------|-----------------------------|
| 1 erster Preis mit | 20 M = 20 M mit Ehrenbrief, |
| 2 zweite Preise „ je | 10 „ = 20 „ „ „ |
| 2 dritte „ „ „ | 5 „ = 10 „ „ „ |
| 5 | 50 M |

2. Desgleichen an weibliche, unverheiratete Dienstboten:

| | |
|----------------------|-----------------------------|
| 1 erster Preis mit | 20 M = 20 M mit Ehrenbrief, |
| 2 zweite Preise „ je | 10 „ = 20 „ „ „ |
| 2 dritte Preise „ „ | 5 „ = 10 „ „ „ |
| 5 | 50 M |

Bei großer Konkurrenz können an nicht prämierte Dienstboten noch Ehrenbriefe verabreicht werden. Sämtliche prämierte Dienstboten erhalten auf Vereinskosten am 17. September ein Festessen.

B. Für Pferdezeit: Stuten mit Fohlen.

| | |
|--------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 30 M = 30 M |
| 1 zweiter „ „ | 20 „ = 20 „ |
| 1 dritter „ „ | 10 „ = 10 „ |
| 3 | 60 M |

C. Für Rindviehzucht.

I. Farren mit 2 und mehr Schaafeln:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 35 M = 35 M |
| 1 zweiter „ „ | 30 „ = 30 „ |
| 1 dritter „ „ | 25 „ = 25 „ |
| 2 vierte Preise „ je | 20 „ = 40 „ |
| 4 fünfte „ „ „ | 15 „ = 60 „ |
| 9 | 190 M |

II. Farren im Alter von 1 bis 2 Jahren:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 30 M = 30 M |
| 1 zweiter „ „ | 25 „ = 25 „ |
| 2 dritte Preise „ je | 20 „ = 40 „ |
| 3 vierte „ „ „ | 15 „ = 45 „ |
| 7 | 140 M |

III. Kühe, trächtig oder in Milch:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 30 M = 30 M |
| 2 zweite Preise „ je | 25 „ = 50 „ |
| 3 dritte „ „ „ | 20 „ = 60 „ |
| 4 vierte „ „ „ | 15 „ = 60 „ |
| 5 fünfte „ „ „ | 10 „ = 50 „ |
| 15 | 250 M |

IV. Kalbeln, unzweifelhaft trächtig:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 30 M = 30 M |
| 1 zweiter „ „ | 25 „ = 25 „ |
| 2 dritte Preise „ je | 20 „ = 40 „ |
| 3 vierte „ „ „ | 15 „ = 45 „ |
| 7 | 140 M |

V. Kalbeln, im Alter von 1 bis 2 Jahren:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 20 M = 20 M |
| 2 zweite Preise „ je | 15 „ = 30 „ |
| 3 dritte „ „ „ | 10 „ = 30 „ |
| 4 vierte „ „ „ | 5 „ = 20 „ |
| 10 | 100 M |

D. Für Schweinezucht.

I. Eber im Alter von 1 Jahr an:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 20 M = 20 M |
| 2 zweite Preise „ je | 15 „ = 30 „ |
| 2 dritte „ „ „ | 10 „ = 20 „ |
| 5 | 70 M |

II. Mutter Schweine, großträchtig oder mit Jungen:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 20 M = 20 M |
| 2 zweite Preise „ je | 15 „ = 30 „ |
| 3 dritte „ „ „ | 10 „ = 30 „ |
| 6 | 80 M |

E. Für Ziegenzucht.

I. Böcke im Alter von 1 Jahr an:

| | |
|--------------------|------|
| 1 erster Preis mit | 6 M |
| 1 zweiter „ „ | 4 „ |
| 1 dritter „ „ | 3 „ |
| 3 | 13 M |

II. Ziegen:

| | |
|----------------------|------------|
| 1 erster Preis mit | 6 M = 6 M |
| 2 zweite Preise „ je | 5 „ = 10 „ |
| 2 dritte „ „ „ | 3 „ = 6 „ |
| 5 | 22 M |

F. Für Feld- und Gartengewächse.

Ausschließlich Obst und Beeren, auch Blumen.

Für diese Ausstellung wurden zu Preisen insgesamt 60 M verwilligt und bleibt es dem Preisgericht überlassen, die Höhe und Zahl der einzelnen Preise zu bestimmen.

Dienach werden zusammen etwa 100 Preise mit 1235 M vergeben und zwar allein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein.

II. Vom Bienenzuchtverein Nagold.

A. Für lebende Bienenvölker:

| | |
|----------------------|-------------|
| 1 erster Preis mit | 10 M = 10 M |
| 2 zweite Preise „ je | 8 „ = 16 „ |
| 2 dritte „ „ „ | 5 „ = 10 „ |
| 3 vierte „ „ „ | 3 „ = 9 „ |
| 8 | 45 M |

B. Für Produkte:

| | |
|-----------------------|------------|
| 1 erster Preis mit | 6 M = 6 M |
| 1 zweiter „ „ | 5 „ = 5 „ |
| 1 dritter „ „ | 4 „ = 4 „ |
| 10 vierte Preise „ je | 3 „ = 30 „ |
| 13 | 45 M |

C. Für Geräte:

| | |
|--------------------|-----------|
| 1 erster Preis mit | 5 M = 5 M |
| 1 zweiter „ „ | 4 „ = 4 „ |
| 1 dritter „ „ | 3 „ = 3 „ |
| 3 | 12 M |

zusammen 24 Preise mit 102 M

III. Vom Bienenzuchtverein Altensteig.

A. Für lebende Bienenvölker:

| | |
|--------------------|------|
| 1 erster Preis mit | 10 M |
| 1 zweiter „ „ | 6 „ |
| 1 dritter „ „ | 4 „ |
| 3 | 20 M |

B. Für Produkte:

| | |
|--------------------|------|
| 1 erster Preis mit | 10 M |
| 1 zweiter „ „ | 6 „ |
| 1 dritter „ „ | 4 „ |
| 3 | 20 M |

C. Für Geräte:

| | |
|--------------------|------|
| 1 erster Preis mit | 10 M |
| 1 zweiter „ „ | 6 „ |
| 1 dritter „ „ | 4 „ |
| 3 | 20 M |

zusammen 9 Preise mit 60 M

IV. Von den Geflügelzuchtvereinen Nagold u. Altensteig

werden je nach der Zahl der Anmeldungen zur Ausstellung I. Preise à 5 M, II. Preise à 3 M und III. Preise à 1 M vergeben.

V. Vom Fischereiverein des oberen Nagoldthals.

1. erster Preis mit

| | |
|--------------------|------|
| 12 M | |
| 1 zweiter „ „ | 10 „ |
| 1 dritter „ „ | 8 „ |
| 1 vierter „ „ | 6 „ |
| 1 fünfter „ „ | 4 „ |
| 5 Preise mit zusf. | 40 M |

VI. Vom Obstbauverein des Bezirks Nagold.

A. Für Obstbäume und Beerensträucher:

| | |
|----------------------|------------|
| 1 erster Preis mit | 8 M = 8 M |
| 2 zweite Preise „ je | 6 „ = 12 „ |
| 3 dritte „ „ „ | 5 „ = 15 „ |
| 3 vierte „ „ „ | 5 „ = 15 „ |
| 5 vierte „ „ „ | 3 „ = 15 „ |
| 11 | 50 M |

B. Für Obst:

| | |
|----------------------|------------|
| 1 erster Preis mit | 8 M = 8 M |
| 2 zweite Preise „ je | 6 „ = 12 „ |
| 3 dritte „ „ „ | 5 „ = 15 „ |
| 6 vierte „ „ „ | 4 „ = 24 „ |
| 12 fünfte „ „ „ | 3 „ = 36 „ |
| 24 | 95 M |

C. Für Beerenweine, Sekt und Most:

| | |
|---------------------|-----------|
| 1 erster Preis mit | 4 M = 4 M |
| 2 zweite Preise „ „ | 3 „ = 6 „ |
| 3 dritte „ „ „ | 2 „ = 6 „ |
| 6 | 16 M |

zusammen 41 Preise mit 161 M

Neben dem Preis erhält jeder Prämierte noch ein Preisdiplom.

Die Viehbesitzer, deren Tiere bei staatl. Prämierungen schon prämiert worden sind, erhalten nur die Hälfte des ausgelegten Betrags der Preise.

Die Dienstboten haben ihren Bewerbungen Zeugnisse über die Art der Beschäftigung, Fleiß, Brauchbarkeit, Dienstjahre und Alter beizuschließen, auch muß in denselben angegeben werden, ob und welches Verwandtschaftsverhältnis zwischen ihnen und der Dienstherrschaft besteht.

Die Bewerber um Viehpreise haben Zeugnisse vorzulegen, welche zu enthalten haben: Vor- und Zunamen und Wohnort des Bewerbers, Alter, Rasse, Farbe und Geschlecht des betreffenden Tieres und Angaben, wie lange dasselbe sich im Besitze des Bewerbers befindet, wobei bemerkt wird, daß ein Tier, welches nicht mindestens 6 Monate im Besitze desselben Bewerbers ist, keinen Preis erhalten kann.

Formulare zu Zeugnissen für Bewerbungen sowohl um Prämierung von Dienstboten als auch um Viehpreise können vom Vereinssekretär bezogen werden.

Sämtliche Zeugnisse müssen von dem Ortsvorsteher des Wohnorts des betr. Preisbewerbers beglaubigt sein.

Die Bewerbungen um Dienstbotenpreise sind längstens bis 1. Sept. d. J. an den Vereinsvorstand einzureichen, während die Zeugnisse zu den Bewerbungen um Tierpreise am Feste selbst abgenommen werden.

Nichtmitglieder der einzelnen Vereine sind von der Preisbewerbung in den einzelnen Vereinen ausgeschlossen.

Niemand kann mehr als einen Preis in der gleichen Abteilung erhalten. Anmeldungen, welche den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Anmeldungen zu den Ausstellungen haben bei den einzelnen Vereinsvorständen im übrigen so zeitig als möglich zu erfolgen, damit genügender Platz bereit gehalten werden kann.

Die Ausstellung der auszustellenden Tiere, Produkte und Geräte hat an dem zugewiesenen Platz am Festtag den 17. Sept. d. J., von vormittags 7 Uhr an, spätestens bis 8 Uhr zu erfolgen, damit die Preisgerichte ihre Thätigkeit rechtzeitig beginnen können.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

An Vereinsmitgl. u. Freunde der Sache ergeht die Bitte, Gartengewächse, Obst, Feldzeugnisse, Werkzeuge, Gerätschaften, Maschinen auf dem Festplatze zur Ausstellung zu bringen, wozu der nötige Raum zur Verfügung gestellt wird.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Den 4. August 1898.